

CHF 12.—

Juni 2024

JAGD NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

Die Arien des Auerhahns

Eine Reise in die Vergangenheit

Die Jagd im Kanton Solothurn

Ein Einblick

Markhor

Wie Trophäenjagd Wildarten retten kann

www.jagdnatur.ch



Warum eine Waffe gepflegt werden sollte, was dafür benötigt und wie sie richtig gereinigt wird, konnten die Kursteilnehmer praxisnah in Erfahrung bringen.



über Unterschiede, Handhabung, Gesetzgebung und Umgang mit bleifreier Munition sowie die Pflege von Waffen und Schalldämpfern. Franz Schmid zeigte auf, warum bleifreie Geschosse immer mehr von Bedeutung sind, woher diese Forderung zur Ver-

wendung von bleifreier Munition stammt und in welchen Kantonen in der Schweiz diese bereits angewendet wird. Zudem informierte Schmid über Preis, Verfügbarkeit, Waffenverträglichkeit sowie der Treffsicherheit des bleifreien Kugelschusses.

Zum Thema Schrotschuss und Waffenpflege referierte der gelernte Büchsenmacher Benno Kunz, Buttisholz. Warum eine Waffe gepflegt werden sollte, was dafür benötigt und wie sie richtig gereinigt wird, führte Kunz praxisbezogen vor. Beim letzten Posten ging es darum, die Funktion eines Schalldämpfers aufzuzeigen sowie zu vermitteln, was ein solcher kann und was nicht. Simon Nöpflin (Geschäftsführer von DH Network, Hünenberg) und Paul Stöckli junior, Hergiswil bei Willisau (von Jagdschule Luzern), zeigten Einzelheiten des Schalldämpfers auf und erklärten, in welchen Fällen er sehr hilfreich sein kann.

Im Anschluss an den lehrreichen Kurs konnte, bei einem leckeren Aser in der Festwirtschaft, das Jägerlatein und die Kollegschaft unter den Grünröcken gepflegt werden.

Bildbericht: Ramona Meyer-Stöckli

Jagdschiessanlage WiDSTUD Bülach – Schützenmeisterkurs 2024

Die neue Jagdschiessanlage WiDSTUD in Bülach bietet nicht nur Trainingsmöglichkeiten in den verschiedenen Schiessdisziplinen, sondern auch eine ideale Infrastruktur für die Ausbildung. Am 6. April 2024 fand hier der erste Kurs auf Jagdschiessen für Schützenmeisterinnen und Schützenmeister mit 40 Teilnehmenden aus der ganzen Deutschschweiz statt.



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer.



Oberst i Gst Hans Wyrsch (l.) und der Geschäftsführer der WiDSTUD-Betriebsgesellschaft AG, Jochen Geis.

Zwischen Bülach und Eglisau gelegen, ist die WiDSTUD eine der grössten und modernsten Jagd- und Sportschiessanlagen Europas. Seit Mitte des Jahres 2023 kön-

nen hier Jägerinnen und Jäger sowie Schützinnen und Schützen in diversen Schiessdisziplinen auf Aussen- und Innenanlagen üben. Beim Schiessen mit jagdlich geführten Waffen sind gut ausgebildete Aufsichtspersonen notwendig, welche dafür sorgen, dass die Sicherheitsregeln eingehalten werden. Im Gegensatz zu den bekannten Schiessständen mit Zieldistanzen von 300, 50 und 25 Meter, wo mehrheitlich mit Ordnungswaffen geschossen wird, kommt jagdlich eine wesentlich grössere Palette von unterschiedlichen Waffen zum Einsatz. Es sind das Repetierbüchsen verschiedenster Hersteller, Kaliber und Sys-

teme, Schrotflinten, kombinierte Kipp- und Laufwaffen mit Schrot und Kugel sowie Faustfeuerwaffen für den Fangschuss. Schützenmeisterinnen und Schützenmeister müssen mit der Handhabung und den Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit diesen Waffen vertraut sein. Dementsprechend hoch sind die Anforderungen.

Kursleiter Oberst i Gst Hans Wyrsch, ehemaliger eidgenössischer Schiessoffizier, begrüsst eine Teilnehmerin und die übrigen Teilnehmer. Unterstützt wurde er vom Geschäftsführer der WiDSTUD-Betriebsgesellschaft AG, Jochen Geis. Wyrsch orientierte über

Ziele und Organisation. Danach vermittelte er die allgemeinen Sicherheitsbestimmungen beim jagdlichen Schiessen. Peter Schneeberger referierte über versicherungstechnische Belange im Rahmen der USS-Versicherung (Unfallversicherung Schweizerischer Schützenvereine). Büchsenmacher Michael Vogt sprach über die verschiedenen bei der Jagd eingesetzten Waffen und Hilfsmittel. Heute spielen Nachtzielgeräte und Schalldämpfer zunehmend eine wichtige Rolle. Philippe Mathis von der Kantonspolizei Zürich sorgte für lebhaft Diskussionen im Rahmen der waffenrechtlichen Vorschriften. Diese sind recht streng hinsichtlich des Erwerbes, Weitergabe, Aufbewahrung, Tragen und Transport von Waffen sowie Munition.

Der Nachmittag war den praktischen Themen gewidmet. An drei Posten, Kompak-Sporting (Tontaubenschiessen), Schiesskino 25 und 50 Meter und Kugelstand mit 100 Meter Kugelscheibe, laufendem Keiler und Blechziele 30 Meter, wurden die Sicherheitsbestimmungen vertieft. Zum Abschluss des Kurses er-



Schiessen mit der Flinte auf den laufenden Blechfuchs 30 Meter.

hielten die Teilnehmerin und die Teilnehmer aus der Hand von Oberst Wyrsch den Leistungsausweis.

Der Kurs machte bewusst, wie anspruchsvoll die Aufgaben der Schützenmeisterinnen und der Schützenmeister beim jagdlichen Schiessen sind. Sie leiten das Schiessen, nachdem sie die Schiessanlage betriebsbereit gemacht haben, sorgen für die Sicherheit vor, während und nach dem Schiessen, gewährleisten die Disziplin während des

Schiessens und sorgen dafür, dass die Schiessanlage heruntergefahren und abgeschlossen wird. Gleichzeitig überwachen sie die Waffenmanipulation, beurteilen die Treffer, kontrollieren das Entladen der Waffen und erledigen die schriftlichen Arbeiten. Oberst i Gst Hans Wyrsch und seinem Team ist es gelungen, diese Kompetenzen erfolgreich zu vermitteln.

Bildbericht: Jürg Bay

Urner Jäger wollen keine Vorweispflicht für Gams und Reh

Der Vorstand des Urner Jägervereins bleibt unverändert, Max Walker wird Ehrenmitglied im Urner Jägerverein.

Präsident Martin Jauch freute sich, nicht weniger als 222 Jägerinnen, Jäger und Gäste zur 118. Vereinsversammlung im Schulhaus Gräwimatt in Schattdorf zu begrüßen. Die Gästeliste wurde angeführt von Ständerätin Heidi Z'graggen, Nationalrat Simon Stadler, Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti und Urs Liniger von Jagd Schweiz. Die Schattdorfer Jäger unter OK-Präsident André Planzer freuten sich, die Vereinsversammlung für die Urner Jägerschaft zu organisieren. Seitens der Gemeinde Schattdorf gab es Willkommensgrüsse durch Gemeindepräsident Bruno Gamma. Er streifte in kurzen Zügen die Entwicklung von Schattdorf und belohnte die Versammlung mit einer Kaffeerunde. Die im Vereinsmagazin «Dr Urner Jeger» schriftlich abgefassten Jahresberichte des Präsidenten, der Schiesskommission und der Hegekommission fanden ohne Wortmeldungen Zustimmung. Martin Jauch freute sich, dass die neue Jagdverord-

nung am 1. Februar 2024 in Kraft gesetzt wurde. Aktuell läuft die Revision der Jagdbetriebsvorschriften, man hofft hier eine nicht allzu einschränkende Gesetzgebung zu erhalten. Keine Freude hat man an der gestarteten kantonalen Volksinitiative «Schneehuhn und Schneehase leben lassen». Hier wird von der Jägerschaft erneut viel Überzeugungsarbeit gefordert. Auf Anregung von Falk Mahrow soll hier eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, um sich mit sachlichen Argumenten zu wehren.

Matthias Arnold, der neue Präsident der Hegekommission, freute sich, an 11 Hegetagen total 1900 Stunden Hegearbeit zugunsten des Wildes geleistet zu haben. Die neu gegründete IG Rehkitzrettung rettete mit 6 eingesetzten Drohnen an 33 Einsatztagen 88 Rehkitze vor dem Mähtod. Mit dem Musikstück «ein letzter Gruss», vorgetragen durch die Jagdhornbläsergruppe Bärgräv, gedachte die Versammlung 8 verstorbener Vereinsmitglieder. Dank 17 Neumitgliedern blieb der Mitgliederbestand unverändert bei 631 Jägerinnen und Jägern. Finanziell war es für den Urner Jägerverein ein sehr erfreuliches Jahr. In der Ver-

einsrechnung resultierte ein Plus von rund 3100 Franken. Mehreinnahmen gab es auch bei der Schiesskommission und Hegekommission. Nur bei der Trophäenschauabrechnung machte man einen kleinen Verlust.

Wahlen und Antrag Rindermattner Jäger

Im Vorstand gab es keine und in den Kommissionen nur kleine Veränderungen. Im Vorstand stellten sich Vizepräsident Andreas Zieri, Dani Indergard, Claudia Schnellmann und Yves Danioth zur Wiederwahl. Nicht im Wahlturnus standen Präsident Martin Jauch, Edgar Zurfluh und Matthias Hartmann. In der Hegekommission ersetzt Roman Bissig, Spiringen, das abtretende Mitglied Hanspeter Gisler. In der Jägerprüfungskommission ersetzen Kilian Lagnaz, Hanspeter Schuler und Bruno Planzer die zurückgetretenen Max Walker, Karl Wyrsch und Edy Epp. Im Namen der Schattdorfer Rindermattner-Jäger reichte Felix Arnold junior fristgerecht einen Antrag an die Vereinsversammlung ein. Die Rindermattner-Jäger möchten in Zukunft eine erprobte Jagd-App für Jägerinnen



Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti streifte die wichtigsten Anpassungen der Kantonalen Jagdverordnung.